



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 63 (Juli-August 2023)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in dieser Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* weisen wir auf eine große Bandbreite von Neuerscheinungen und Ausstellungen zu theaterhistorischen Themen hin: von „Legenden“ wie Max Reinhardt, Enrico Caruso und Waslaw Nijinsky, die zu festen Bezugspunkten für Künstlerinnen und Künstler ihrer jeweiligen Disziplinen und darüber hinaus wurden, über Spielstätten wie dem Berliner „Theater des Volkes“ (ehemals Max Reinhardts „Großes Schauspielhaus“) und dem Sommertheater in Bad Ischl bis hin zu feinem, kleinem Figurentheater oder dem „großen Theater“ der Düsseldorfer Rheinkirmes. Und für die eigenen theaterhistorischen Forschungen bedeuten vielleicht die nächsten Bände von Paul S. Ulrichs *Topographie und Repertoire des Theaters* wertvolle Hilfestellungen.

Im September starten wir dann wieder mit den Gesellschaftsabenden – die Termine finden Sie gleich zu Beginn des Newsletters.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

## **Inhalt:**

- Termine
- 47. Gesellschaftsabend – Stephan Dörschel: Bühnenwelten im Archiv
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2024
  
- Ausstellung in Bayreuth: Wahnfrieds Erbe. 50 Jahre Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth – verlängert bis 8. Oktober 2023
- Ausstellung in Düsseldorf: Miteinander Rheinkirmes
- Ausstellungen in Fribourg: Else Hausin und *Der Drache*
- Ausstellung in Magdeburg: und dann lebendig: Die Welt von Hagen Tilp
- Ausstellung in Marbach: Vor dem Spiel. Theater im Archiv – Frühjahr 2024
- Ausstellung in München: (K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder
- Ausstellung in Schweinfurt: Shakespeare-Hype im 19. Jahrhundert. Adolph v. Menzels gezeichnete Begeisterung
- Ausstellung in Wien: On Stage – Kunst als Bühne
  
- Neuerscheinung – Géraldine Boesch: Im Theater – Vor Gericht. Publikumpartizipation in theatralen Gerichtsformaten
- Neuerscheinung – Irene Brandenburg / Claudia Jeschke (Hg.): Tanz Schreiben: Artefakte, Hypertexte - und Nijinsky
- Neuerscheinung – Sigrid Brandt, Jörg Haspel, John Ziesemer (Hg.): Sein oder Nichtsein? Theaterbauten in der Sanierung
- Neuerscheinung – Teresa Hrdlicka: Das kaiserliche Sommertheater in Bad Ischl
- Neuerscheinung – Helena Langewitz: Oper – Garten – Lustschloss
- Neuerscheinung – Sabine Schneller: „Dein Tänzer ist der Tod“. Das Berliner „Theater des Volkes“ im Nationalsozialismus
- Neuerscheinung – Thomas Seedorf (Hg.): TENORISSIMO. Geschichte und Gegenwart Enrico Carusos
- Neuerscheinung – Paul S. Ulrich: Topographie und Repertoire des Theaters, Bde. IV u. V
- Neuerscheinung – Andrea Zedler, Lena van der Hoven, Kordula Knaus: Die Opera buffa in Europa
  
- Zum 150. Geburtstag von Max Reinhardt
  
- Hinweise zu diesem Newsletter

## **Termine**

Die **Gesellschaftsabende** 2023/24 sind an folgenden Terminen geplant:

Freitag, 22. Sept. 2023 – Stephan Dörschel: Bühnenwelten im Archiv

Freitag, 10. Nov. 2023

Freitag, 26. Jan. 2024

Freitag, 15. März 2024

Änderungen vorbehalten - weitere Informationen folgen.

Die **Mitgliederversammlung** 2023 ist für Samstag 11. November 2023 geplant – hierzu werden die Mitglieder gesondert eingeladen.

### **47. Gesellschaftsabend – Bühnenwelten im Archiv**

Vortrag von Stephan Dörschel

Warum sammelt ein Archiv Bühnenmodelle? Welche Rolle spielt das Modell für eine Inszenierung, und wie wird es im Sammlungszusammenhang eines Archivs aufbewahrt? Welche Funktion haben diese „Puppenstuben“ im Prozess der Entstehung eines Theaterstücks, welche Möglichkeiten eröffnen sie, erfahrbar zu machen, was später auf der großen Bühne passiert?

Der Leiter des Archivs Darstellende Kunst an der Akademie der Künste Berlin, Stephan Dörschel, gibt Auskunft über das Bühnenbildmodell als integraler Bestandteil der Entstehung eines Theaterstücks.

Vortrag am Freitag, 22. September 2023, 19.00 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

#### **Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin**

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

[www.kulturvolk.de](http://www.kulturvolk.de)

**Ausschreibung des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte**  
(English see below)

Die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch in diesem Jahr ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der beigefügten Satzung.

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte**.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2023 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>.

**Announcement of the Max Herrmann Dissertation Prize of the Gesellschaft für Theatergeschichte**

The Society for Theatre History is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize this year: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the attached statutes.

In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called **Max Herrmann Dissertation Prize of the Gesellschaft für Theatergeschichte**.

We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2023 as stipulated in the statutes and ask for active participation, passing on this announcement and the statutes of the prize - and of course we are very curious!

Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on the Internet at <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>

Stephan Dörschel  
1. Schriftführer der  
Gesellschaft für Theatergeschichte

## **Ausstellung in Bayreuth: Wahnfrieds Erbe. 50 Jahre Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth – verlängert bis 8. Oktober 2023**

„Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Richard-Wagner-Stiftung zeigt das Richard Wagner Museum in einer Sonderausstellung Geschichte, Struktur und Arbeit der Stiftung, die es sich seit ihrer Gründung am 2. Mai 1973 zur Aufgabe gemacht hat, den Nachlass Richard Wagners zu pflegen und das Bayreuther Festspielhaus dauerhaft für die Aufführung seiner Werke zu erhalten.

Präsentiert werden ausgewählte Archivalien und Objekte, die über die Jahre durch Erwerbungen der Stiftung und Schenkungen Eingang in die Sammlungen des Nationalarchivs fanden, dessen Grundstock die Nachlässe Richard, Cosima sowie der künstlerische Nachlass Siegfried Wagners bilden.

Die Ausstellung „Wahnfrieds Erbe – 50 Jahre Richard-Wagner-Stiftung-Bayreuth“ ist vom 1. April bis 8. Oktober 2023 auf der Sonderausstellungsfläche im Neubau des Richard Wagner Museums zu sehen.

Schon Richard Wagner selbst hatte die Gründung einer Stiftung in Erwägung gezogen, um die Bayreuther Festspiele dauerhaft zu sichern und zu finanzieren. Dieses Projekt scheiterte jedoch ebenso wie die kurzlebige „Deutsche Festspielstiftung Bayreuth“, die auf eine Idee Siegfried Wagners zurückging. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieben Festspielhaus und Nachlässe zunächst in Familienbesitz, die Festspiele auch nach dem Neubeginn 1951 weiterhin ein Privatunternehmen. Erst nach dem Tod Wieland Wagners 1966 wurden die Überlegungen, die Festspiele durch eine Stiftung auf einer breiteren institutionellen Grundlage zu verankern, wiederaufgenommen und schließlich 1973 realisiert.

Die Familie Wagner brachte hierzu das Festspielhaus in die Stiftung ein, die es als Eigentümerin an den Veranstalter der Festspiele vermietet. Dies war zunächst Wolfgang Wagner, später und bis heute die Bayreuther Festspiele GmbH. Das Wahnfried-Archiv wurde zu gleichen Teilen an die Bundesrepublik Deutschland, die Bayerische Landesstiftung und die Oberfrankenstiftung verkauft, die es als Mitstifter für das damit begründete Nationalarchiv als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Mit der Vermietung des Festspielhauses und dem Betrieb des „Richard Wagner Museums mit Nationalarchiv und Forschungsstätte“ verfolgt die Stiftung so bis heute ihren vor 50 Jahren festgeschriebenen Zweck.“ (Text: Website Museum)

Verlängert bis 8. Oktober 2023

### **Ort: Richard Wagner Museum**

Richard-Wagner-Str. 48

95444 Bayreuth

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

## **Ausstellung in Düsseldorf: Miteinander Rheinkirmes**

„Die „Größte Kirmes am Rhein“ bietet alljährlich größtes Theater: Grandiose Kostüme in Form von Schützenstrümpfen und Drag-Kleidern, herausragende Kulissen bei der Geisterbahn oder bei der Bratwurst-Bude und sogar fröhliches Klatschen im Festzelt. Daher widmet das Theatermuseum Düsseldorf der Rheinkirmes – wie sie im Volksmund liebevoll abgekürzt wird – die Sonderausstellung *Miteinander Rheinkirmes*. Gerade das Theater der Kirmes ermöglicht das einzigartige Miteinander und Nebeneinander verschiedener Gemeinschaften zwischen Schützengesellschaft, Betriebsausflug, Achterbahn-Fans und queerer Community.

Für die Ausstellung hat das Team des Theatermuseums mit Menschen aus Düsseldorf über das Schützenfest und *ihre* Rheinkirmes gesprochen. Diese Gespräche liegen der Ausstellung zugrunde. Mit den erzählten Geschichten sind immer auch Erinnerungsobjekte verbunden, die im Zusammenspiel mit historischen Fotografien und Filmen ausgestellt werden. So trifft unter anderem eine Feuerwerksdarstellung der Fürstlich-Jülich'schen Hochzeit von 1585 auf ein Amateurvideo aus den 1960er Jahren. Dazu gesellen sich Kuscheltiere, Anstecknadeln, Flyer der Leather-Men und vieles mehr. In einer Festzelt-Videoinstallation werden die Gäste des Theatermuseums einzelnen Personen begegnen, die von ihren vielfältigen Beziehungen zu diesem riesigen Volksfest berichten. Für *Miteinander Rheinkirmes* hat der Regisseur Faraz Baghaei außerdem die Saisonkräfte fotografisch porträtiert, ohne deren Einsatz die Fröhlichkeit der Kirmes undenkbar wäre. Aber auch Musik darf nicht fehlen: Das Hyperpop-Duo Gulliver DeLarge widmet einen Song der queeren Community, der in der Ausstellung zu hören sein wird.

Im Theatermuseum im Hofgärtnerhaus ist das Publikum zur Begegnung mit den faszinierenden Geschichten genauso eingeladen wie zum Eintauchen in die eigenen Erinnerungen an die Rheinkirmes und an andere Volksfeste. Das Publikum kann sich an verschiedenen Abstimmungsstationen sogar in die Ausstellung einbringen: Haben Sie zum Beispiel schon mal beim Losen gewonnen? Oder wollen Sie abstimmen, was Ihr Rheinkirmes-Favorit ist? Riesenrad oder Fischbrötchen?“ (Text: Website Museum)

Bis 25. Februar 2024

**Ort: Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf**

Jägerhofstraße 1  
40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/2022-1904-bis-1947-1>

## **Zwei Ausstellungen in Fribourg: Else Hausin und *Der Drache***

### **- Else Hausin Die einzigartige Seele der Marionetten**

„Else Hausin war eine vielseitige Künstlerin, Tänzerin, Malerin, Bildhauerin, Direktorin und Leiterin einer bedeutenden Tanzschule in Bern, selbst Schülerin von Emile Jaques-Dalcroze und Mary Wigman und Lehrerin des grossen Tänzers Roger Georges. Sie war eine wichtige Persönlichkeit des Berner Kulturlebens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bemerkenswert war auch ihre Tätigkeit im Bereich des Puppentheaters. Als Schöpferin von Marionetten gelingt es ihr, mit tiefer Ausdruckskraft ihre unumstössliche und einzigartige Lebenskraft und Menschenkenntnis zu vermitteln. Die Marionetten von Else Hausin gehören zu den schönsten und bewegendsten des Schweizer Figurentheaters.“ (Text: Website Museum)

### **- *Der Drache***

„Jewgeni Lwowitsch Schwarz (1896–1958), ein in der Sowjetunion wirkender russischer Journalist, Schriftsteller, Dramaturg und Drehbuchautor, veröffentlichte 1944 ein Kindermärchen in drei Akten mit dem Titel *Der Drache*. Das Stück wurde jedoch nach der ersten Aufführung von den sowjetischen Behörden verboten, da es im Verdacht stand, eine bürgerliche Ideologie zu verbreiten. Es erzählt den mutigen Kampf des fahrenden Ritters und Rächers Lancelot gegen einen schrecklichen dreiköpfigen Drachen, der seit 400 Jahren eine Stadt terrorisiert. Das Basler Marionetten-Theater brachte das Märchen 1970 unter der Regie von Gustav Gysin und Uller Dubi auf die Bühne. Sämtliche Marionetten und Kulissen dieses Stücks, Werke von Esther Ringer und Richard Koelner, wurden kürzlich unserem Museum vom Basler Marionetten-Theater vermacht und sind nun Teil unserer Sammlung.“ (Text: Website Museum)

Bis 19. November 2023

### **Ort: Schweizer Figurentheater-Museum**

Derrière-les-Jardins 2

1701 Fribourg, Schweiz

<https://www.marionnette.ch/de/aktuell/ausstellungen>

## **Ausstellung in Magdeburg: und dann lebendig: DIE WELT VON HAGEN TILP**

„Tauche ein in eine Dimension, in der Schauspiel und Puppenspiel verschmelzen. Inspiriert von der hyperrealistischen Kunst der 80er Jahre, hat Hagen Tilp in den letzten zwanzig Jahren meisterhafte Charakterpuppen erschaffen, die auf Bühnen weltweit begeistern.

Die Zusammenarbeit zwischen Hagen Tilp und Regisseur Moritz Sostmann hat einzigartige Charakterpuppen hervorgebracht, die nun die bedeutendsten Theater betreten haben. Erfahre mehr über den faszinierenden Schaffensprozess hinter diesen Meisterwerken.

Von der Auswahl des Gesichts bis hin zur lebendigen Inszenierung – erlebe die unglaubliche Präzision und Liebe zum Detail, die Hagen Tilp in jede seiner Puppen einfließen lässt. Diese kleinen menschlichen Figuren werden lebendig und verzaubern ihr Publikum.

Komm und erlebe „**und dann lebendig: DIE WELT VON HAGEN TILP**“ in der Figuresammlung *villa p.* Eine begleitende Sonderausstellung, kuratiert von Petra Szemacha und gestaltet von Christian Beck. Die Umsetzung erfolgt durch das renommierte Atelier Puppentheater Magdeburg.“ (Text: Website Museum)

Bis 5. November 2023

### **Ort: Puppentheater Magdeburg**

Villa p.

Warschauer Straße 25

39104 Magdeburg

<https://www.puppentheater-magdeburg.de/villa-p/sonderausstellung-die-welt-von-hagen-tilp/>

## **Ausstellung in Marbach: Vor dem Spiel. Theater im Archiv**

Die in der vorigen Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* für Juni angekündigte Ausstellung *Vor dem Spiel. Theater im Archiv* im Literaturmuseum der Moderne in Marbach wird nun für Frühjahr 2024 angekündigt:

<https://www.dla-marbach.de/museen/literaturmuseum-der-moderne/wechselausstellungen/vorschau-wechselausstellungen/vor-dem-spiel-theater-im-archiv/>

**Ausstellung in München: (K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder**  
Gegenwartskunst aus der Sammlung Goetz in der Sammlung Puppentheater / Schaustellerei

„Puppen sind in vielen Bereichen unseres Lebens präsent und üben eine beträchtliche Anziehungskraft aus – sei es im Kinderzimmer, auf dem Jahrmarkt oder auf der Theaterbühne. Sie faszinieren nicht nur als figürliche Nachbildungen des Menschen, sondern auch als Verkörperung geheimer Wünsche, Ängste und Begierden. So werden sie zum Spiegel der Gesellschaft und ihrer vielfältigen Rollenbilder in Geschichte und Gegenwart. Eine große Bandbreite an Figuren besitzt die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, die als eine der weltweit größten ihrer Art gilt. Zu ihrem Bestand gehören nicht nur Hand- und Stabpuppen, Marionetten und Schattenfiguren, sondern auch Sonderformen wie mechanische Welttheater sowie komplette Bühnennachlässe und Dekorationen. Mit dem Blick auf Varieté, Circus und Panoptikum erweiterte die Sammlung ihren Wirkungsbereich in den 1980er-Jahren auf das Gebiet der Schaustellerei.

Mehr als 30 Jahre war die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei im Münchner Stadtmuseum als puppenhistorische Dauerausstellung präsent und ist damit selbst Geschichte geworden. Die interdisziplinäre Kooperation *(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder* mit der Sammlung Goetz und der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums nimmt die bevorstehende Schließung und Generalsanierung des Hauses zum Anlass, um die Sammlungen für den Dialog mit Arbeiten zeitgenössischer Kunst zu öffnen. Sie ist zudem eine Erprobung, wie nachhaltige Ausstellungsgestaltung umgesetzt werden kann.

Der Titel der Ausstellung verweist einerseits auf das Theaterstück *Nora. Ein Puppenheim* von Henrik Ibsen, in dem die Titelheldin ihr „Puppen-Dasein“ in der Ehe verlässt, andererseits auf die Dekonstruktion der heimeligen und scheinbar beschaulichen Welt des Puppenhauses. Denn es begeistern sich nicht nur Kinder für Puppen, sondern auch Erwachsene, denen sie als Sammelobjekte, Kinderersatz, Kultgegenstand, Fetisch- oder Sexobjekt dienen.

Diese Ambivalenz spiegeln auch die Werke bildender Künstler\*innen aus der Sammlung Goetz und der Sammlung Fotografie, die sich auf vielfältige Weise mit dem Thema Puppe auseinandergesetzt haben. In einem thematisch gegliederten Parcours sind rund 500 Werke von mehr als 50 Künstler\*innen und Kunsthandwerker\*innen zu sehen. Im Zentrum stehen historische und aktuelle Rollenzuschreibungen sowie Aspekte des menschlichen Miteinanders. [...]

Die interdisziplinäre Kooperation *(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder* ist eine kritische Revision der Dauerausstellung Puppentheater / Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, die von 1984 bis 2022 zu sehen war. Dafür wurde die vorhandene Raumgestaltung dekonstruiert und Teilflächen anders bespielt, sodass neue Interpretationsmöglichkeiten entstehen – ein Blick in die Geschichte und Zukunft des Münchner Stadtmuseums zugleich.

Mit Arbeiten von Joseph Albert, Diane Arbus, Nobuyoshi Araki, Roger Ballen, Ellen Gallagher, André Gelpke, Maria Luiko, Stefan Moses, Lotte Pritzel, Cindy Sherman, Laurie Simmons, August Sander, Thomas Schütte und anderen.“ (Text: Website Museum)

Bis 7. Januar 2024

**Ort: Münchner Stadtmuseum**

St.-Jakobs-Platz 1

80331 München

<https://www.muenchner-stadtmuseum.de/sonderausstellungen/kein-puppenheim-alte-rollenspiele-und-neue-menschenbilder>

## **Ausstellung in Schweinfurt: Shakespeare-Hype im 19. Jahrhundert.**

Adolph v. Menzels gezeichnete Begeisterung

„Ausgehend von der Shakespeare-Begeisterung im Deutschland des 19. Jahrhunderts konzentriert sich die Ausstellung auf Adolph von Menzels (1815–1905) künstlerische Annäherung an dessen Werke. Genie trifft auf Genie? Das Spektrum von Menzels Zeichnungen überrascht in seiner Vielfalt, denn es reicht vom Ornamentalen über Porträts der Barden bis hin zu lebhaften Szeneskizzen, die bei Theaterbesuchen in Berlin entstanden. Die meisten Leihgaben aus Museen und Bibliotheken (Bamberg, Berlin, Meiningen, Schweinfurt, Weimar) werden erstmals in Deutschland öffentlich ausgestellt.

Abgerundet wird die Ausstellung durch das Beispiel der „Meiningen“ und hier vor allem durch Arbeiten des „Theaterherzogs“ Georg II. von Sachsen-Meiningen, der die deutsche Schauspielkunst reformierte. Mit eigenen Figurinen und Bühnenbildern wurde er auch als Entwerfer bekannt. Sein Hoftheater schickte er auf Tourneen, u. a. an das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater in Berlin, wo im Mai 1874 eine Julius-Cäsar-Inszenierung das Berliner Publikum derart begeisterte, dass es fortan den Meininger Inszenierungsstil prägte.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Kuratorin der Ausstellung ist Christa Jansohn (Universität Bamberg).“ (Text: Website Museum)

13. August bis 22. Oktober 2023

### **Ort: Museum Georg Schäfer**

Brückenstraße 20

97421 Schweinfurt

<https://www.museumgeorgschaefer.de/Ausstellungen/Vorschau>

## **Ausstellung in Wien: On Stage – Kunst als Bühne**

„Die Ausstellung *ON STAGE* widmet sich den variantenreichen Formen des Bühnenhaften und des Rollenspiels in der Kunst seit der Zeit um 1960. Im Rahmen einer traditionskritischen Neoavantgarde kamen damals verstärkt performative und aktionistische Kunstformen auf, die den Künstler\*innen – oft vor versammeltem Publikum – bühnenartige Präsenz verliehen. Der Wiener Aktionismus mit seiner provokanten und zeitkritischen Theatralik zählt ebenso dazu wie das *literarische cabaret* der Wiener Gruppe, das in der Tradition des dadaistischen Theaters steht, oder die Fluxus-Bewegung mit ihrem medialen Crossover. Diesen männerdominierten Kunstrichtungen gegenüber etablierte sich eine feministische Szene, in der die Auswirkungen patriarchaler gesellschaftlicher Hierarchien auf geschlechtliche Rollenbilder kritisch hinterfragt wurden. Sie bilden die historische Basis für neuere Positionen, die sich gegen konservativ bestimmte Geschlechterrollen und Identitätsbilder sowie gegen Rassismus und Kolonialismus wenden. In weiteren Themenfeldern finden sich musikalische und filmische Inszenierungen, (Selbst-)Darstellungen und Rituale des Kunstbetriebes sowie Werke, in denen Betrachter\*innen zu Akteur\*innen werden. Die Ausstellung zeigt ca. 150 Werke und Werkserien, die vorwiegend aus der mumok Sammlung stammen.“ (Text: Website Musuem)

Bis 7. Januar 2024

### **Ort: MUMOK**

Museum moderner kunst stiftung ludwig wien

Museumsplatz 1

1070 Wien, Österreich

<https://www.mumok.at/de/stage>

## **Neuerscheinung – Géraldine Boesch: Im Theater – Vor Gericht**

Publikumspartizipation in theatralen Gerichtsformaten

„Theateraufführungen und Performances, die auf Gerichtsverhandlungen Bezug nehmen, erfreuen sich seit der Jahrtausendwende grosser Beliebtheit. Worin liegen die Spezifik und das politische Potenzial solcher theatraler Gerichtsformate? Inwiefern haftet ihnen etwas Dokumentarisches an? Und welche Rolle spielt dabei die Publikumspartizipation?

Anhand von acht Fallstudien zeitgenössischer Inszenierungen und Performances von Haus Bartleby, Yan Duyvendak und Roger Bernat, Christophe Meierhans, Milo Rau und Oliver Reese wird diesen Fragen im Spannungsfeld zwischen Spiel und Ernst nachgegangen.

Die Vorstellungen davon, wie Theateraufführungen beziehungsweise Gerichtsverhandlungen auszusehen haben und wie man sich in ihnen zu verhalten hat, haben sich ungefähr im selben Zeitraum ausgebildet. Um die Publikumspartizipation in Gerichtsformaten im deutschsprachigen Gegenwartstheater zu untersuchen, wird daher die historische Genese von Theater und Gericht als Institutionen im 18. und 19. Jahrhundert analysiert. Basierend auf den daraus hervorgehenden Interdependenzen und auf aktuellen Partizipationstheorien wird ein Modell partizipativer Theaterformen entwickelt. Im Fokus steht ihr politisches Potenzial.“ (Text: Website Verlag)

**Géraldine Boesch:**

### **Im Theater – Vor Gericht**

Publikumspartizipation in theatralen Gerichtsformaten

(= Materialien des Instituts für Theaterwissenschaft Bern (ITW), B. 19)

Chronos Verlag Zürich 2023

ISBN 978-3-0340-1665-0

<https://www.chronos-verlag.ch/node/28377>

**Neuerscheinung – Irene Brandenburg / Claudia Jeschke (Hg.): Tanz Schreiben: Artefakte, Hypertexte - und Nijinsky**

„Im Zentrum des vorliegenden Hefts von Tanz&Archiv stehen die diversen Spuren, die Waslaw Nijinsky im kollektiven Tanzgedächtnis hinterlassen hat – Spuren, denen die Autor\*innen der Beiträge in der Tanzhistoriographie des 20. Jahrhunderts nachgehen (Franz Anton Cramer), in Erinnerungen an persönliche Begegnungen mit Romola Nijinsky im Kontext von deren Bemühungen um die ‚Rekonstruktion‘ der Tanzwerke Nijinskys in den 1970er Jahren (Angela Dauber), in aktueller Forschung zu Nijinskys Tanzschreiben (Claudia Jeschke) und in flankierenden, kontextualisierenden und methodologischen Erörterungen (Anja K. Arend und Gabriele Klein). Spuren des ‚Mythos Nijinsky‘ sedimentieren sich aber auch in konkreten Materialien, nämlich in einem Koffer mit Notizen, Skizzen, Fotografien, Kostümen und Memorabilia, den Romola Nijinsky 1950 der Bibliothèque-musée de l’Opéra in Paris zur (vorübergehenden) Verwahrung anvertraute – „un trésor de souvenirs“ in den Worten der Tanzkritikerin und -forscherin Françoise Reiss.“ (Text: Website Verlag)

**Irene Brandenburg, Claudia Jeschke (Hg.):  
Tanz Schreiben: Artefakte, Hypertexte – und Nijinsky**

(= Tanz & Archiv: Heft 10 Forschungsreisen)

Epodium Verlag, München 2023

ISBN 978-3-940388-92-6; ISSN 1868-4734

<https://www.epodium.de/shop/Tanz-&-Archiv-Heft-10-Tanz-Schreiben-Artefakte-Hypertexte-und-Nijinsky-p550087840>

**Neuerscheinung - Sigrid Brandt, Jörg Haspel, John Zieseimer (Hg.): Sein oder Nichtsein? Theaterbauten in der Sanierung**

2021 fand unter dem Titel *Sein oder Nichtsein. Historische Theaterbauten: Nutzung und Modernisierung* eine Konferenz von ICOMOS Deutschland (International Council on Monuments and Sites) und dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) in Kooperation mit PERSPECTIV – Gesellschaft der historischen Theater Europas und der Deutschen UNESCO Kommission statt. Die Tagungsbeiträge und weitere Beiträge sind nun als Nr. LXXX von *ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees* erschienen und können auf der Website von ICOMOS kostenlos als PDF heruntergeladen werden:

<https://www.icomos.de/index.php?lang=Deutsch&contentid=168&navid=231>

**Sigrid Brandt, Jörg Haspel, John Zieseimer (Hg.):  
Sein oder Nichtsein? Theaterbauten in der Sanierung**

(ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees LXXX)

Berlin 2023

ISBN 978-3-910447-09-7

## **Neuerscheinung – Teresa Hrdlicka: Das kaiserliche Sommertheater in Bad Ischl**

Operette und Oper unter Kaiser Franz Joseph I.

„Das Ischler Kurtheater, das noch heute unter dem Namen „Lehár-Filmtheater“ existiert, war das führende Sommertheater der Zeit Kaiser Franz Josephs I. Die Sommerresidenz des Wiener Hofes zog nicht nur die höchste Aristokratie und das gehobene Beamtentum, sondern auch etliche gekrönte Häupter in den Solekurort.

Das Theater war immer kultureller Mittelpunkt des Sommers; zu jedem Staatsbesuch gehörte auch ein Gala-Abend; das äußerst abwechslungsreiche Repertoire, das sich aus den erfolgreichsten Stücken der Wintersaison in Wien zusammensetzte, sowie die populären Künstler aus der ganzen Monarchie zogen ein illustres Publikum an.

Librettisten, Komponisten, Verleger und Theaterdirektoren gaben sich hier jeden Sommer ein Stelldichein. Johann Nestroy, Alexander Girardi, Johann Strauss (Sohn), Franz Lehár, Louis Treumann, Mizzi Günther, Adele Sandrock, Frank Wedekind, Hansi Niese, Eleonora Duse, Maria Jeritza, Lotte Lehmann, Leo Fall und Emmerich Kálmán wirkten hier. Das Musiktheater-Repertoire reichte von Offenbach bis Lehár, von Suppé bis Oscar Straus, von Verdi bis Leoncavallo und Kienzl. Eine Chronik der Operetten-Erstaufführungen, eine Übersicht über die Direktoren sowie ein Verzeichnis der Sänger und ihrer Rollen ergänzen die Publikation.“ (Text: Website Verlag)

**Teresa Hrdlicka:**

**Das kaiserliche Sommertheater in Bad Ischl**

Operette und Oper unter Kaiser Franz Joseph I.

LIT Verlag, Münster 2023

ISBN 978-3-643-51122-5

<https://www.lit-verlag.de/isbn/978-3-643-51122-5>

## **Neuerscheinung – Helena Langewitz: Oper – Garten – Lustschloss**

Natur im Musiktheater und die Gartenanlage der kurfürstlichen Sommerresidenz Schwetzingen im 18. Jahrhundert

„Als paradiesisches Abbild der Pfalz verstanden die Zeitgenossen den Schwetzingener Schlossgarten, in dem sie die unterschiedlichen Naturzustände «sauvage», «champêtre» und «cultivé» in vorbildlicher Weise zusammengeführt sahen. Welche Konzepte die jeweiligen Begriffe implizierten, mit welchen Vorstellungen von Regentschaft und Gesellschaft sie verknüpft waren, untersucht Helena Langewitz am Beispiel der Opern, die im 1753 eröffneten Schwetzingener Theater gespielt wurden.

Während der Mannheimer Regierungszeit des kurfürstlichen Paares Carl Theodor von der Pfalz und Elisabeth Augusta (1742–1777) verbrachte der kurpfälzische Hofstaat seine Sommer regelmäßig in Schwetzingen. Der Aufenthalt im dortigen «Château de Plaisance» war an die Erwartung geknüpft, durch die Nähe zur Natur und ein reduziertes Zeremoniell eine der Residenz Mannheim entgegengesetzte Lebensweise zu fördern. Die Anlage des Gartens in den 1750er-Jahren und die Favorisierung eines Repertoires, in dem Naturschauplätzen eine besondere Rolle zukam, trugen wesentlich zum Gelingen dieses Vorhabens bei.

Basierend auf Libretti, Musik und Bühnenbildentwürfen, Gartenplänen und zeitgenössischen Gartenbeschreibungen widmet sich die Autorin einer wechselseitigen Betrachtung der Natur- und Gesellschaftskonzepte, welche in der Oper und im Garten repräsentiert werden, und zeichnet den Wandel nach, dem diese in einem Zeitraum von gut zwanzig Jahren bis 1776 unterworfen waren. Dabei gelingt es ihr auch, das Ringen der Kurfürstengatten um eine angemessene Repräsentation in diesen beiden Bereichen aufzudecken.“ (Text: Website Verlag)

### **Helena Langewitz:**

#### **Oper – Garten – Lustschloss**

Natur im Musiktheater und die Gartenanlage der kurfürstlichen Sommerresidenz Schwetzingen im 18. Jahrhundert

(= Materialien des Instituts für Theaterwissenschaft Bern (ITW), Bd. 21)

Chronos Verlag Zürich 2023

ISBN 978-3-0340-1726-8

<https://www.chronos-verlag.ch/node/28555>

Erscheint im Juli 2023

**Neuerscheinung – Sabine Schneller: „Dein Tänzer ist der Tod“. Das Berliner „Theater des Volkes“ im Nationalsozialismus.**

Zur Geschichte des Friedrichstadt-Palastes

„Das renommierteste und größte Showtheater der DDR und auch heute des vereinigten Deutschlands erhält seinen Namen im Jahr 1947: Friedrichstadt-Palast Berlin. Seine Bühnenwurzeln gehen zurück bis 1919, als der jüdischstämmige Theatermacher Max Reinhardt das Große Schauspielhaus gründet. Die Nationalsozialisten schließen sein Haus kurz nach der Machtübernahme im April 1933 und eröffnen es 1934 unter dem Namen *Theater des Volkes* neu. Sie vertreiben und verfolgen die erfolgreichen jüdischen Theaterkünstler. Es folgen interne Machtkämpfe und politisches Denunziantentum. Reichspropagandaminister Joseph Goebbels persönlich sucht die Intendanten aus und greift teilweise massiv in die Programmgestaltung ein. Bis 1944 ist es die größte Propaganda- und Operettenbühne des Dritten Reiches. In dieser spannenden und schonungslosen Aufarbeitung spiegeln sich viele Facetten des gesellschaftlichen Lebens und der politischen Bedeutung des populären Großtheaters während der NS-Zeit wider. Ein Stück Berliner Theatergeschichte, das sich dem allgemeinen Bewusstsein fast entzogen hat.“ (Text: Website Verlag)

**Sabine Schneller:**

**»Dein Tänzer ist der Tod«. Das Berliner »Theater des Volkes« im Nationalsozialismus**

Zur Geschichte des Friedrichstadt-Palastes

Herausgegeben von Guido Herrmann

Bebra Verlag, Berlin 2023

ISBN 978-3-8148-0262-6

<https://www.bebraverlag.de/verzeichnis/neuerscheinungen/titel/dein-taenzer-ist-der-tod.html>

**Neuerscheinung – Thomas Seedorf (Hg.): TENORISSIMO. Geschichte und Gegenwart Enrico Carusos**

„Der Tenor Enrico Caruso (1873–1921) war viel mehr als ein bedeutender Sänger des frühen 20. Jahrhunderts, der allenfalls ein lohnender Gegenstand gesangshistorischer Forschung wäre. Wie kein anderer Vertreter seiner Kunst hat Caruso, dessen 150. Geburtstag am 25. Februar 2023 gefeiert wird, den Operngesang mehrerer Generationen geprägt.

Schon Carusos Zeitgenossen sprachen und schrieben über ihn in Superlativen. Nicht zuletzt durch die Medien seiner Zeit, die Schallplatte, die öffentliche Berichterstattung in Zeitungen und Illustrierten sowie durch den Film wurde Caruso zum Urbild des „Tenorissimo“ und damit zu einer Referenz für viele große Tenöre, die ihm nachfolgten, von Beniamino Gigli bis zu Plácido Domingo oder in jüngster Zeit Jonas Kaufmann.

Das Buch stellt den ersten Versuch einer umfassenden wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen Enrico Caruso im deutschsprachigen Raum dar. Ansätze aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen eröffnen neue Zugänge zu einem Künstler, der bis heute fest im kulturellen Gedächtnis verankert ist.

Mit Beiträgen von Daniel Brandenburg, Richard Erkens, Tilo Hähnel, Karin Martensen, Luisa Mersch, Dirk Mürbe, Bernhard Richter, Friedemann Röhlig, Barbara Emilia Schedel, Claudia Spahn, Kilian Sprau, Sebastian Stauss und Matthias Wiegandt.“ (Text: Website Verlag)

**Thomas Seedorf (Hg.):**

**TENORISSIMO**

Geschichte und Gegenwart Enrico Carusos

edition text+kritik, München 2023

ISBN 978-3-96707-719-3

<https://www.etk->

[muenchen.de/search/Details.aspx?subject=musik&sort=5&page=3&ISBN=9783967077193](https://www.etk-muenchen.de/search/Details.aspx?subject=musik&sort=5&page=3&ISBN=9783967077193)

**Neuerscheinung – Paul S. Ulrich: Topographie und Repertoire des Theaters Bde. IV u. V**

Im Juli sollen die nächsten Bände von Paul S. Ulrichs *Topographie und Repertoire des Theaters* im Hollitzer Verlag erscheinen.

Zu Reihe s. <https://www.hollitzer.at/werke/topographie-und-repertoire-des-theaters>

**Paul S. Ulrich:**

**Deutschsprachige Theater-Almanache / German-language Theater Almanacs (1772–1918).  
Bibliographie / Bibliography**

(= Topographie und Repertoire des Theaters IV / Topography and Repertoire of the Theater IV)

388 S.; Deutsch, Englisch

Hollitzer Verlag, Wien 2023

ISBN 978-3-99094-131-7 (hbk); ISBN 978-3-99094-132-4 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-almanache-german-language-theater-almanacs-1772-1918-bibliographie-bibliography>

Erscheint im Juli 2023.

**Paul S. Ulrich:**

**Deutschsprachige Theater-Almanache: Register / German-language Theater Almanacs  
Index (1772–1918)**

(= Topographie und Repertoire des Theaters V / Topography and Repertoire of the Theater V)

594 S.; Deutsch, Englisch

Hollitzer Verlag, Wien 2023

ISBN 978-3-99094-133-1 (hbk); ISBN 978-3-99094-134-8 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-almanache-register-german-language-theater-almanacs-index-1772-1918>

Erscheint im Juli 2023.

**Neuerscheinung: Andrea Zedler, Lena van der Hoven, Kordula Knaus: Die Opera buffa in Europa**

Verbreitungs- und Transformationsprozesse einer neuen Gattung (1740-1765)

„Die Etablierung der Opera buffa veränderte die Opernlandschaft des 18. Jahrhunderts maßgeblich. Sie stellte einen inhaltlichen Kontrapunkt zur höfisch geprägten Opera seria dar und löste diese zunehmend in den Spielplänen ab. Wie aber ging die europaweite Verbreitung der komischen italienischen Oper vor sich? Wo konnte sie sich rascher als anderswo etablieren und wer waren die zentralen Akteurinnen und Akteure? Welche Rolle spielten mobile Operntruppen und wie verhielten sich die Höfe zu dem neuen Genre? Erstmals nehmen die Autorinnen in einer systematischen Analyse der Opera buffa in Europa Migration, Mobilität, Netzwerke und Transformationsprozesse zwischen 1740 und 1765 in den Blick.“ (Text: Website Verlag)

**Andrea Zedler, Lena van der Hoven, Kordula Knaus**

**Die Opera buffa in Europa**

transcript, Bielefeld 2023

ISBN: 978-3-8376-6703-5

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6703-5/die-opera-buffa-in-europa/>

**Zum 150. Geburtstag von Max Reinhardt**

Anlässlich des 150. Geburtstags von Max Reinhardt präsentieren die Salzburger Festspiele unter dem Titel *Die zauberhafte Wirklichkeit des Theaters* eine Reihe von Veranstaltungen, zu denen eine Präsentation des neuen Festspielarchiv ebenso gehört wie eine dreiteilige Ausstellung zu Reinhardts *Faust*-Inszenierung (1933–37) und die virtuelle Rekreation der *Faust*-Stadt in der Felsenreitschule aus dieser Inszenierung.

Weitere Informationen: <https://www.salzburgerfestspiele.at/zum-150-geburtstag-reinhardts>

## **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

## **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

## **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)